

# Die Sprache der Musik versteht jeder

Der Cellist Laszlo Fenyő war zu Gast an der Albert-Wagner-Schule in Merenberg

Merenberg (hen). Normalerweise spielt Laszlo Fenyő als Cellist mit dem Rundfunkinfonieorchester Frankfurt vor vielen hundert Zuhörern in der Alten Oper oder ähnlich großen Hallen. Doch für einen Vormittag tauschte der Berufsmusiker den großen Konzertsaal mit einem kleinen Klassenraum in der Merenberger Albert-Wagner-Schule, um den Mädchen und Jungen der Grundschule einige Geheimnisse über sein Instrument zu verraten.

Dem Cello galten die ersten Fragen. Es sei in Venedig gebaut worden und über 300 Jahre alt, erklärte der 31-jährige Fenyő den staunenden Schülern. Aber es gehöre nicht ihm; eine nette, alte Dame habe es ihm geliehen, schließlich sei dieses Cello etwa 600 000 Euro wert. Wann er denn angefangen habe, Musik zu machen, wollen die Schüler wissen. Mit vier Jahren habe er eine Geige bekommen, die habe ihm aber nicht gefallen, deshalb versuchte er es mit dem Cello. „Aber ich war nicht fleißig beim Üben und bin lieber zum Fußballspielen mit meinen

Freunden gegangen“, gibt er zu. Aber mit 18 oder 19 Jahren habe er sich für die Musik entschieden, sagt Fenyő und zeigt, was man mit dem Instrument alles machen kann. Sogar richtiges Vogelgezwitscher entlockt er seinem Cello.

Und weil er Johann Sebastian Bach für den besten Komponisten aller Zeiten hält, darf eine Kostprobe nicht fehlen.

Wie lange es dauert, bis man Cello spielen kann, wie oft er üben muss oder wie viele Auftritte er schon hatte, fragen die Schüler ihren Gast regelrecht Löcher in den Bauch.

## ■ Schüler löchern den Cellisten

Auf die Frage, warum er die Musik so liebe, hat Fenyő eine wunderbare Antwort parat: „Musik ist die einzige Sprache in der Welt, die nicht übersetzt werden muss“, sagt der in Ungarn geborene Künstler, der einwandfrei Deutsch spricht. Zum Ende dieser außergewöhnlichen Schulstunde gibt er schließlich noch ein Mini-Konzert, bei dem er von den



Laszlo Fenyő zog die Kinder mit seinem Spiel in den Bann.

(Foto: Henche)

Lehrerinnen Julia Radecke auf der Bratsche und Romana Sehr auf der Geige begleitet wird.

Laszlo Fenyő ist einer von vielen Künstlern, die sich ehrenamtlich für das bundesweite Projekt „Rhapsody in school“ engagieren und versuchen, durch ihre Schulbesuche Kinder für die Musik zu begeistern.

„Rhapsody in school“ sei erstmals in Hessen zu Gast und freue sich über die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Musikalische Grundschule“, erklärte Schulleiterin Susanne Wicke. Das Projekt „Musikalische Grundschule“ läuft zurzeit an 21 hessischen Grundschulen, deren Ziel es ist, Musik zu ei-

nem wesentlichen Bestandteil des Schullebens zu machen. Im Rahmen dieses Projekts wird an der Albert-Wagner-Schule derzeit neben Schulhofkonzerten und Instrumentalunterricht in Blockflöte und Keyboard ab der 2. Klasse auch von der Musikschule Weilburg Unterricht vor Ort angeboten.